

# Zum Beispiel Afghanistan

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **54 (1998)**

Heft 1

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-844477>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# ZUM BEISPIEL AFGHANISTAN

*Die Problematik der Menschenrechte und der Frauen lässt sich am Beispiel Afghanistans recht gut aufzeigen. Viele afghanische Männer entschuldigen die Uebergriffe der herrschenden Taliban als Reaktion auf das sowjetische Regime, das eine liberale Gesellschaft propagiert hatte. Spielt auch etwas Brotneid mit, wenn sie es zulassen, dass Frauen jeden Alters aus Schulen, Universitäten und ihrem Beruf verbannt werden?*

Die Taliban, die bärtigen religiösen Freiheitskämpfer, müssen unter einer tiefsitzenden Angst vor Frauen leiden. Im März 1997 erklärten sie an einer Pressekonferenz: "Das Gesicht der Frau ist die Quelle der Korruption für die Männer ausserhalb ihrer Familie." Im gleichen Monat verlangten sie zudem, dass die Bewohner Kabuls die Fenster des Erdgeschosses und der ersten Stockwerke verkleben, damit Frauen von der Strasse aus nicht sichtbar seien. Für afghanische Frauen haben die ungelösten Probleme dieser jungen Männer teilweise tödliche Auswirkungen. Einschränkungen für Männer nehmen sich daneben recht harmlos aus: Sie müssen sich Bärte wachsen lassen, dürfen sich nicht nach westlicher Manier frisieren und auf der Strasse nicht neben Frauen gehen, mit denen sie nicht verwandt sind.

## **VERARMT, HALB VERHUNGERT UND ZUHAUSE**

Nach dem Bürgerkrieg lebten in Afghanistan rund 30'000 Witwen, deren Weiterleben im wahrsten Sinne in Frage gestellt ist. Frauen dürfen einzig in Begleitung eines männlichen Verwandten und zudem bloss tief verschleiert ihr Heim verlassen. Diese "Burka", der afghanische Tschador, ist kostspielig, d.h. ihre Anschaffung verschlingt das Zweimonatsbudget einer Familie mit drei Kindern. Wie sollen sich Frauen, die nicht mehr berufstätig sein dürfen, einen solchen Luxus leisten können?

Trotz aller schlechter Nachrichten lassen sich neuerdings kleinste Verbesserungen zugunsten der Frauen ausmachen. Eine Mauer trennt nun die Frauen- von der Männerabteilung im Kabuler Krankenhaus, so dass Frauen wenigstens wieder Zutritt zu den Spitalbehandlungen haben.

## SCHWESTERN-NETZWERK

Die internationale Frauenkonferenz von Beijing beschloss 1995 die Schaffung eines globalen Netzwerks, das die Lebensbedingungen der Frauen in Entwicklungsländern verbessern soll. "Sister Network" engagiert sich inzwischen schwerpunktmässig in Afghanistan, hilft materiell und bildet afghanische Frauen in Pakistan für den Einsatz in ihrer Heimat aus. Alle internationalen Gremien sind davon überzeugt, dass sich Afghanistans zerrütete Wirtschaft nur mit Hilfe der Frauen erholen kann. Ob sich diese Einsicht demnächst bei den herrschenden Politikern durchsetzen wird - und ob sie den Mut haben werden, daraus die notwendigen Schlüsse zu ziehen?

*(Die Angaben stammen aus einem Bericht von Amesty International)*

DAS  
DREISPRACHIGE  
FRAUENADRESSBUCH  
IST KOSTENLOS ER-  
HÄLTlich BEI:  
EIDGENÖSSISCHE  
DRUCK- UND MATE-  
RIALIENZENTRALE  
EDMZ, 3000 BERN.  
BESTELLNUMMER:  
301.907 DFI



## 1000 NÜTZLICHE ADRESSEN

Unter dem Titel "1000 Adressen für Frauen in der Schweiz" hat das Eidg. Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann auf rund 400 Seiten ein umfangreiches Adresshandbuch für Frauen veröffentlicht. Das dreisprachige Verzeichnis umfasst Beratungsstellen Informationsdienste und Netzwerke aus der ganzen Schweiz, die im Alltag und in schwierigen Situationen Auskunft und Unterstützung anbieten können. Die 18 Kapitel sind thematisch und nach einzelnen Kantonen geordnet. Die Leserin darf allerdings keine Vollständigkeit erwarten. Unseren Dachverband, den SVF/ADF sucht Frau beispielsweise vergessens, dafür findet sie etwa staccata, den Musikladen!

## FRAUENZENTRALE

Das Kursprogramm 1998 der Zürcher Frauenzentrale ist erschienen. Es enthält Angebote in den Bereichen Recht, Vereinsarbeit, Beruf, persönliche Weiterbildung, Freizeit sowie Mütter- und Elternschule.